

„Kunst & Antiquitäten“ auf dem Nockherberg:

Magnet für Sammler und Kunstliebhaber

Zwei Mal im Jahr findet traditionell die „Kunst & Antiquitäten München“, Bayerns älteste und größte Regionalmesse ihrer Art, statt (10. bis 18. April 2010). Und jedes Mal ist die Messe ein Magnet für Sammler, Kunstliebhaber und Museumsexperten. In die Welt der Wunderkammern entführt Peter Wachholz (München) mit einer Florentiner Pietra-Dura-Arbeit um 1700. Ein Ansbacher Enghalskrug mit Vögelesdekor des 18. Jahrhunderts ist bei Schmidfelderhoff (Bamberg) zu haben, und mit einem sehr großen Wiener-Bronze-Tiger der Firma Bergmann überrascht Antiquitäten Kutnjak (München). Wo mit Kunst und Antiquitäten gehandelt wird, gehört historischer Schmuck dazu. Seit gut 20 Jahren stellt der Uhren- und Schmuckspezialist Christoph

Linckersdorff aus München auf dem „Nockherberg“ aus. Sein großes Interesse gehört dem Brillant-Schmuck des frühen 20. Jahrhunderts. „Da trifft“, so der Händler, „alles zusammen: Schönheit, Hochwertigkeit der Verarbeitung und Wertanlage“. Seine Auswahl reicht von Stein-an-Stein-besetzten Art-Déco-Armbändern bis zu Ohrhängern aus den 40er-Jahren. Die zweite Leidenschaft von Linckersdorff ist der antikisierende Schmuck des 19. Jahrhunderts (1000 bis 5000 Euro). Bis heute spürt man die Begeisterung für die Antike, die die goldgefassten Lava-Kameen, Ausgrabungsskarabäen und Mikromosaik-Broschen ausstrahlen. Die historisch interessanteste Arbeit ist ein um 1810 entstandener Mosaik-Schmuck mit der Darstellung des Kolosseums.

Im: Münchner Merkur, 10.04.2010, Seite 22.